

Das Theater als Mutmacher

Projekt an der Finkenbergschule

Das Theaterspiel soll den Schülern den Übergang in die Berufswelt erleichtern.

VON JENNIFER HELD

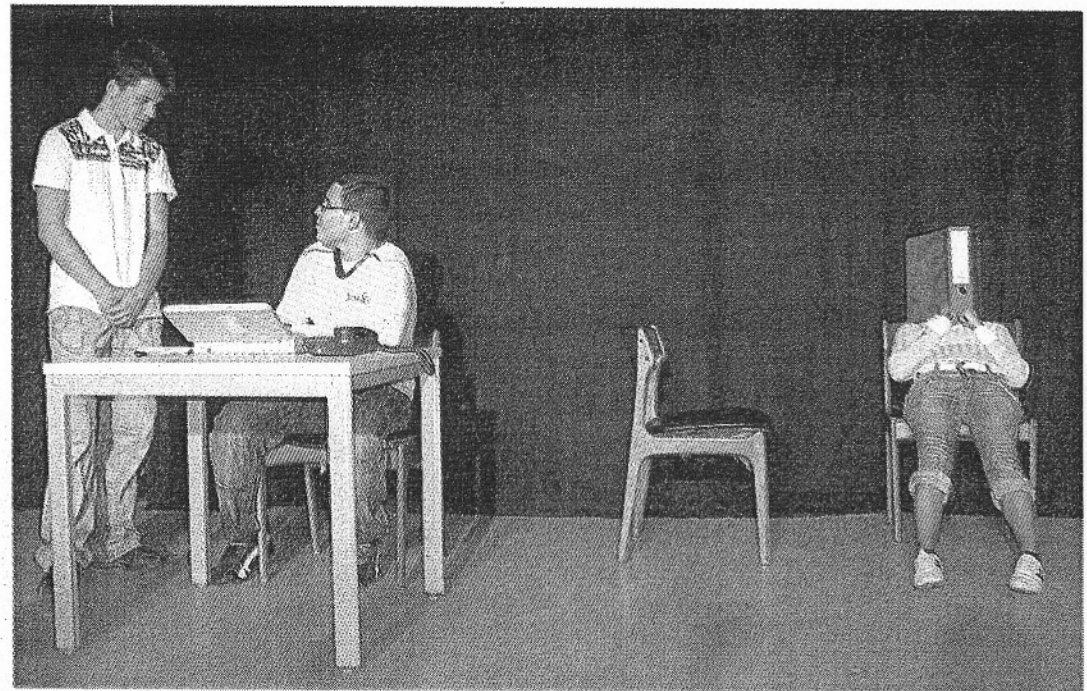
Finkenberg - Das eigene Selbstwertgefühl steigern und Schlüsselqualifikationen wie Teamfähigkeit und Zuverlässigkeit erlernen, das sind nur einige der Ziele des theaterpädagogischen Projektes an der Finkenberg-Schule. Eine Woche lang durften jetzt insgesamt 21 Schüler der Jahrgangsstufe zehnte mit Uwe Fischer und Lothar Kienzler vom „Theater Impuls“ unter dem Titel „Wege in den Beruf“ zwei szenische Theaterstücke selbst erarbeiten. Hierbei beschäftigten sie sich mit sogenannten typischen Berufen für Männer und Frauen. Dass ein Mädchen bei einer Baufirma nicht unbedingt akzeptiert wird, das musste Melanie Weiler als Jaqueline fest-

stellen. Erst als sie sich als Junge verkleidet, erhält sie die ersuchte Praktikumsstelle bei „Fix und Fertig“. In der zweiten Geschichte geht es um den 16-jährigen Daniel (Fabian Nentwig), der keine Lust hat, sich selbst um eine Praktikumsstelle zu bemühen. Als seine Schwester

**Die Schüler merken,
dass sie Dinge können,
die sie sich vorher nicht
zugetraut haben**

A. MORHENN-GRIESSMANN

ihm zu einem Praktikum als Arzthelfer verhilft, stößt das bei den Eltern auf Ablehnung und Unverständnis für die Ausübung dieses Frauenberufes. Die Aufführung der Theaterstücke fand im Bürgerzentrum Finkenberg statt.



Das szenische Theaterstück haben die Schüler der Finkenbergschule gemeinsam mit „Theater Impuls“ in einer Projektwoche zur Berufsvorbereitung entwickelt.

BILD:HELD

Seit mehr als 13 Jahren ist „Theater Impuls“ an Haupt- und Förderschulen im Rahmen von Projekttagen tätig, um Schüler mit den Mitteln des Theaters beim Übergang von der Schule zum Beruf zu unterstützen. „Dadurch, dass sie und auch ihr Schulabschluss in der Gesellschaft nicht immer akzeptiert wer-

den, fühlen sie sich ausgegrenzt“, sagte Lehrerin Andrea Morhenn-Griessmann. Die Angst vor dem Spielen auf der Bühne zu überwinden, würde die Schüler ermutigen, sich auch an andere Bereiche, wie etwa die Berufswelt, selbstbewusster heranzutasten. „Wenn die Schüler auf der Bühne stehen, dann mer-

ken sie, dass sie auf einmal Dinge können, die sie sich selbst vorher nicht zugetraut haben“, erläuterte Morhenn-Griessmann. Der 16-jährigen Rabiya hat die Projektwoche viel Spaß und auch Mut gemacht. „Ich möchte in einem Tonstudio arbeiten und will mich jetzt um ein Praktikum bemühen.“